

Herten plant ein Hotel für Radfahrer

WAZ Herten, 02.03.2010, Friedhelm Pothoff



Herten. Die Bürgerstiftung in Herten hat sich ein ehrgeiziges wie attraktives Projekt auf die Fahnen geschrieben: den Bau einer Bed & Bike-Herberge auf dem Jugendwerkhof Wessels. Dort soll ein barrierefreies Hotel mit insgesamt 40 Betten in Doppel- und Familienzimmern entstehen.

Der Bebauungsplanentwurf wird in naher Zukunft die zuständigen Ausschüsse und den Rat beschäftigen. Auf einem 4500 Quadratmeter großen Grundstück, das bis jetzt landwirtschaftlich genutzt worden ist und dem Jugendwerkhof direkt gegenüber liegt, soll demnach ein barrierefreies Hotel (Herberge) mit insgesamt 40 Betten in Doppel- und Familienzimmern entstehen. Die Entwürfe des Hertener Architektenbüros Helmut Jeromin und Ralf Ebben sehen ein "lichtes Gebäude" in einer Obstbaumwiese vor, für das beim Bau in Anlehnung an den bestehenden Hof Wessels vor allem Klinker und Holz Verwendung finden sollen.



Dr. Richard Schröder, Geschäftsführer vom Hof Wessels. Foto: Lutz von Staegmann / WAZ FotoPool Foto: WAZ FotoPool

Wir haben für das Projekt auch ein Motto erdacht. Das lautet: Einkehr und Übernachtung in Hertens Grüngürtel für einen guten Zweck", kleidet Gerd Grammann, der 1. Vorsitzender der Stiftung, die Idee in Worte. Dr. Richard Schröder, Geschäftsführer der Hof Wessels gGmbH, ergänzt: "Wir hoffen auf diesem Weg Synergien mit den bestehenden Angeboten der Einrichtung erzielen zu können. Etwa dem Restaurant und dem Catering."

Große Chance für grünen Tourismus

Das liegt zum einen an den Seminaren und den Feiern, die bereits auf dem Hof stattfinden. Grammann: "Dafür fehlen uns ebenfalls die Unterbringungsmöglichkeiten, die immer wieder angefragt werden." Außerdem, deshalb Bed & Bike, wird im Jahr 2011 der Umbau der ehemaligen Bahntrasse von Recklinghausen-Hochlar aus in einen Radweg den Komplex an das überregionale Radwegenetz anbinden. Auch darin liegt eine große Chance, grünen Tourismus nach Hertens zu bekommen. "Im Ruhrgebiet gibt es nur in Bottrop ein ähnliches Angebot; da wird gerade erst gebaut", weiß Ralf Ebben, dass in diesem Bereich durchaus noch eine Marktlücke besteht. Für die Umsetzung, die Mitte 2011 beginnen soll, sind gut 2,5 Millionen Euro veranschlagt. 90 Prozent sind förderfähig, der Rest der Eigenanteil (250.000 Euro), den die Bürgerstiftung aufbringen muss. Ein Einsatz, der sich lohnen könnte. Denn neben den Feiern und Seminaren, neben den Radlern und den Restaurantgästen ergeben sich weitere Ansatzpunkte, die das Vorhaben lohnenswert erscheinen lassen. Dr. Richard Schröder: "Wir erweitern dadurch auch das Ausbildungsangebot für die Jugendlichen auf dem Hof. Etwa im hauswirtschaftlichen Bereich."

Auch für behinderte Jugendliche

30 bis 40 Plätze, wie bisher auch, soll es weiterhin für junge Leute geben, die sich allerdings inhaltlich anders sortieren sollen. Noch einmal Schröder: "Durch den barrierefreien Bau der Herberge sollen auf dem Hof auch behinderte Jugendliche mal einer Tätigkeit nachgehen können. Es gibt bereits Gespräche mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe und wir haben Kontakt zur Hertener Christy-Brown-Schule."

Zurzeit stehen alle Signale auf Grün, sagte Ralf Ebben. "Wir haben nur noch nichts Schriftliches in der Hand." Wenn es gut läuft, rechnet Helmut Jeromin mit einem Baubeginn Mitte des Jahres 2011. Ebben: "Dann könnten wir zur Fahrradsaison 2012, im Frühling oder Frühsommer, eröffnen."

02.03.2010 | Quelle: **WAZ**